

COM
MUNI
QUE



ARGENTINA 2018
WOMEN 20



Kommuniqué W20 Argentinien 2018

Wir, die Vertreterinnen des Women20-(W20)-Netzwerks 2018, sind fest davon überzeugt, dass Geschlechtergerechtigkeit ein entscheidender Faktor für nachhaltiges und inklusives Wachstum ist. Diese Überzeugung steht auch im Zentrum der Agenda für das G20-Treffen in Argentinien 2018 und entspricht Ziel 5 für nachhaltige Entwicklung, das vorsieht, „Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung von Frauen und Mädchen zu erreichen“.

Gestützt auf das starke Fundament, das bei früheren W20-Konsultationen gelegt wurde, benennt die W20 die wichtigsten Herausforderungen, die es anzugehen gilt und die für die G20 von strategischer Bedeutung sind.

STÄRKERE UND BESSERE TEILNAHME VON FRAUEN AM ARBEITSMARKT DURCH:

1. Beschleunigte Umsetzung der 2014 in Brisbane abgegebenen Verpflichtung, das Gefälle zwischen Männern und Frauen bei der Teilnahme am Arbeitsmarkt bis 2025 um 25 Prozent zu verringern, durch die Erarbeitung und Finanzierung nationaler Pläne und eine jährliche Berichterstattung zu erreichten Fortschritten.
2. Investitionen öffentlicher Mittel zur Sicherstellung von erschwinglichen, qualitativ guten sowie professionellen allgemeinen Pflegedienstleistungen für Menschen mit pflegebedürftigen Angehörigen, auch im informellen Sektor.
3. Umsetzung politischer Maßnahmen zur Einführung einer bezahlten Elternzeit bis 2025 mit nicht übertragbaren Ansprüchen für eine zweite Pflegeperson, um so die gemeinsame Verantwortung für die elterliche Sorge und eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu fördern.
4. Beseitigung aller Formen von Diskriminierung von Frauen, insbesondere in Gesetzen und Bestimmungen, die den Zugang zu Land, Vermögenswerten und Ressourcen und deren Kontrolle regeln, sowie die Förderung von Mechanismen, welche gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit gewährleisten.
5. Stärkung und Durchsetzung von Bestimmungen, die einen gleichen Zugang zum Rechtssystem gewährleisten, sowie Unterstützung internationaler Prozesse, die zu neuen Normen zur „Beendigung von Gewalt und Belästigung in der Arbeitswelt“ führen, um Frauen vor allen Formen von Gewalt, einschließlich Gewalt online, zu schützen.
6. Analysieren der Zukunft der Arbeit aus Geschlechterperspektive und Konzipierung politischer Maßnahmen zur Gewährleistung einer gerechten Wirkung. Zentrale Entwicklungen wie die Gig Economy, Automatisierung und maschinelles Lernen müssen im Hinblick auf ihre geschlechtsspezifischen Folgen untersucht werden, unter besonderer Berücksichtigung der sozialen Absicherung und der Arbeitnehmerrechte von Arbeiterinnen.

GEWÄHRLEISTUNG DER FINANZIELLEN INKLUSION VON FRAUEN DURCH:

7. Gewährleistung eines gleichen Zugangs zu Krediten, Finanzdienstleistungen, Kapital und Märkten für Frauen und Erarbeitung von Initiativen zur Verbesserung der Kenntnisse und Fähigkeiten von Frauen in den Bereichen Finanzen, Recht und Unternehmertum.
8. Verstärkung von Transparenz und Unterstützungsmaßnahmen bei der öffentlichen Auftragsvergabe an von Frauen geführte Unternehmen und Erhöhung ihres Anteils um mindestens 10 Prozent unter Berücksichtigung der Situation in dem jeweiligen G20-Land¹.
9. Verwendung und Förderung alternativer Formen der Beurteilung der Kreditwürdigkeit, darunter alternative Daten zur Bewertung der Kreditwürdigkeit von Kleinstunternehmen sowie kleinen und mittleren Unternehmen, um den Zugang von Frauen zu Finanzdienstleistungen zu verbessern.

1. Mit einer Erhöhung um mindestens 10% ist eine Verbesserung für jedes Land entsprechend seinen eigenen Bezugsgrößen gemeint.



GEWÄHRLEISTUNG DER DIGITALEN INKLUSION VON FRAUEN DURCH:

10. Erarbeitung ganzheitlicher und bereichsübergreifender politischer Maßnahmen, welche die Hürden für den Zugang von Frauen zu digitalen Technologien sowie deren Nutzung und dem Internet beseitigen, insbesondere in ländlichen und entlegenen Gebieten. Verbesserung des Zugangs, der Erschwinglichkeit und Sicherheit digitaler Dienstleistungen, Breitband- und Verbindungsplänen sowie der Verfügbarkeit relevanter Inhalte und Dienstleistungen, bei gleichzeitiger Berücksichtigung von Frauen in ihrer Vielfalt.
11. Gewährleistung inklusiver Bildungsangebote durch die Förderung und Investition in Initiativen, welche die gleichberechtigte Teilnahme von Frauen und Mädchen an den sogenannten STEAM-Fächern (*Science, Technology, Engineering, Arts and Mathematics*: Naturwissenschaft, Technik, Ingenieurwissenschaft, Geisteswissenschaften und Mathematik) verstärken und die digitalen Rechte und bürgerschaftlichen Möglichkeiten von Frauen fördern. Schulungsprogramme sollten das lebenslange Lernen von Frauen fördern und eine regelmäßige Auffrischung digitaler Fähigkeiten bieten, um die Chancen sowohl für eine Festanstellung als auch für eine unternehmerische Tätigkeit zu erhöhen. Zudem müssen die G20-Staaten die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an der Entwicklung und Steuerung der STEAM-Branchen fördern.
12. Sicherstellung der Teilhabe von Frauen an der Entwicklung und Modifizierung von Algorithmen in der künstlichen Intelligenz, um geschlechtsbezogene Verzerrungseffekte zu vermeiden.

FÖRDERUNG DER ENTWICKLUNG VON FRAUEN IM LÄNDLICHEN RAUM DURCH:

13. Sicherung des Zugangs von Frauen zu umfassenden und geschlechtergerechten sozialen Dienstleistungen, darunter Dienstleistungen in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Recht in ländlichen Gebieten.
14. Investition in Infrastruktur für die ländliche Entwicklung und Sicherstellung der Einbeziehung von Frauen in alle Stufen des Prozesses, unter Berücksichtigung ihrer besonderen Bedürfnisse und Arbeitsmöglichkeiten. Bei Infrastrukturprojekten sollten auch Protokolle zum Umgang mit geschlechtsspezifischer Gewalt einbezogen werden.
15. Bereitstellung bzw. Erhöhung finanzieller Mittel für Frauen in ländlichen Gebieten, um ihre Kooperativen, ihr Unternehmertum, Organisationen und Wertschöpfungsketten zu stärken, den Zugang zu Krediten und Schulungsmöglichkeiten zu fördern und die wirtschaftliche Teilhabe von Frauen sowie deren Einbeziehung in Entscheidungs- und Steuerungsprozesse zu ermöglichen.

Zur Gewährleistung einer nachhaltigen Entwicklung **muss zwingend das Thema Geschlechtergerechtigkeit aus einer umfassenden Menschenrechtsperspektive betrachtet und es müssen auf Fakten basierende politische Maßnahmen entwickelt werden**, die strukturelle Unterschiede anerkennen und angehen. Hierbei **sollten die G20-Staaten eine gendergerechte Haushaltsplanung fördern und zusammen mit** internationalen Partnerorganisationen und relevanten nationalen Partnern **statistische Systeme auf der Grundlage von Indikatoren entwickeln, die nach Geschlecht aufgeschlüsselt sind und Frauen in all ihrer Vielfalt berücksichtigen.**

Zur Wahrung der Kontinuität und Effizienz der W20 fordern wir die G20-Präsidentschaften auf, sich mit dem W20-Netzwerk auseinanderzusetzen, diesem die Teilnahme an den G20-Verhandlungen zu ermöglichen und auch weiterhin das Thema Geschlecht in allen ihren Beteiligungsgruppen umfassend zu berücksichtigen.

In Anerkennung der Tatsache, dass die Führung durch die G20 von zentraler Bedeutung für die Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit ist, **fordert die W20 die G20 dazu auf, gemäß den vorliegenden Empfehlungen zu handeln** und Umsetzungspläne mit Fristen und Zielen zu erarbeiten, die Teilnahme und Kooperation von Frauenorganisationen zu ermöglichen, Fortschritte zu messen und zu überwachen sowie öffentlich über Ergebnisse zu berichten.